Delegiertenversammlung der st. gall. Lehrer

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **5 (1919)**

Heft 19

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-528387

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fragen an den Zentralschulrat leiten: „Warum will man die Noten für Religion und biblische Geschichte nicht mehr in die offiziellen Schulzeugnisse aufnehmen?

2. Warum räumt man den Schülern der verschiedenen Konfessionen im Stundenplan keine Zeit ein zu einer allgemeinen Gesangsübung für die geistlichen od. Kirchenlieder, wie dies z. B. auch in Rorschach der Fall ist?

Alle diese Postulate sollen nach unserer Ueberzeugung in enger Verbindung mit den maßgebenden konfessionellen Behörden im Sinne und Geiste des Volkes und zu dessen wahrer Wohlfahrt gelöst werden. Das wären Friedenswege!

Sollten jedoch diese wohlgemeinten und -berechtigten, laut kantonalen Gesetzen und Verordnungen gegebenen Wünsche und Forderungen außer Acht gelassen werden, dann st. gallische Lehrerschaft, st. gallische Jugend und st. gallisches Volk, wisse, daß bürgerliche und christliche Schule zwei ganz und gar verschiedene Dinge sind. Die notwendige Konsequenz daraus ergibt sich dann von selbst für alle, die noch Wert legen auf konfessionelle Selbständigkeit und Achtung, wie auch wahre Religiosität und echtes Christentum überhaupt. Hoffen wir nicht, daß es bis zum Aeußersten komme. Vederemo!

Mehrere Schul- und Jugendfreunde von St. Gallen-O.

Delegiertenversammlung der st. gall. Lehrer

Donnerstag, den 24. April im Großratssaale in St. Gallen.

(: Korr.)

Ueber den Ausgang dieser Versammlung war man in Lehrerkreisen nicht wenig gespannt. Auf die reg.-rätliche Vorlage betr. Teuerungszulagen pro 1919 war eine unheimliche Schwüle gefolgt, von der man nicht ohne Grund fürchtete, daß sie sich zu einem Gewitter entladen könnte. Dasselbe hat sich glücklicherweise verzogen, nachdem die vorher einstimmig gefaßten Beschlüsse der großrätlichen Kommission bekannt geworden waren.

Das Hauptthema des Tages war unstreitig das Referat des Hrn. G. Schenk in Wil: Die körperliche Erziehung der männlichen Jugend im nachschulpflichtigen Alter. Der hohe Wert des Turnens zur Förderung der Gesundheit, zur Abwehr gegen den gefährlichsten Feind unserer Jugend im Entwicklungsalter, die Tuberkulose, wird heute wohl allgemein zugegeben. Umso auffälliger erscheint es, daß gerade in den Jahren, wo das Längenwachstum des Körpers am meisten einsetzt, in den Jahren nach Schulaustritt, so wenig hiefür getan wird. Der junge Mann ist den ganzen Tag an die Werkbank, den Fabriksaal oder ans Bureau gefesselt und besucht nach des Tages Arbeit noch Schulstunden zu geistiger Förderung. Wandervögel, Pfadfinder, Turn- und Sportvereinigung aber entführen ihn am erzieherisch wertvollsten Tage, am Sonntag, der Familie und haben darum speziell in unsern Kreisen wenig Anklang gefunden. Körperliche Uebungen im Freien, Marschieren, Laufen, Heben, Stoßen, Klettern, Turnspiele, eines militärischen Zweckes völlig entkleidet, von einem turnfreudigen Kollegen geleitet, würden entschieden bessere Resultate erzielen. Der Militarismus hat heute abgewirtschaftet. Man ist aber der Erhaltung und Förderung und Festigung unserer Volkskraft und Gesundheit schuldig, der turnerischen Betätigung der schulentlassenen Jugend seitens der Lehrer mehr Interesse zu schenken.

Die Versammlung stimmt den überzeugenden Ausführungen und den Thesen des Referenten einhellig bei.

Präsident Schönenberger berichtet weiter über die üblichen Entschädigungen der Lehrer für Heizen und Reinigen der Schullokale. Eine diesbezügliche Umfrage hat ein reichhaltiges Material ergeben, das einerseits dartut, was für verschiedenen Zwecken ein Schulzimmer zu dienen hat.. „ein Tummelplatz fremder Heere, eine ewige Unruhe für die Lehrersfamilie“ schreibt einer, nachdem er die 27 Nebenzwecke aufgezählt hat, denen sein Schullokal außer der Schule noch zur Verfügung zu stehen hat. Andererseits aber veranlaßt die durchweg magere Entlöhnung, die Kommission, unter Zuzug von Landlehrern einen Minimaltarif für Heizen und Reinigung aufzustellen, der für die Mit-

glieder des K. L. V. hernach verbindlich sein wird.

Kassier Wettenschwiler in Wil berichtet über den bisherigen Gang in Sachen Teuerungszulagen. Da die Leser der „Sch. Sch." hierüber ziemlich auf dem Laufenden gehalten werden, besser als in der Fachpresse des andern Lagers, wie der Referent bemerkt, soll hier die Sache nicht näher erörtert werden. Die Versammlung ist mit dem Vorgehen der Kommission K. L. V. in allen Teilen einverstanden, bekennt sich als Gegner der stufenmäßigen Ausrichtung der Teuerungszulagen und beauftragt die Kommission, auch die künftigen Zulagen nach einheitlichen Grundsätzen zu normieren, bis die endgültigen Gehaltsverhältnisse entsprechend andern Berufsständen geregelt sind.

Man gewinnt aus den Ausführungen des Kassiers, wie auch aus der nachfolgenden Diskussion den Eindruck, daß das heutige Verhältnis zwischen Erziehungschef, resp. Erziehungsrat und Lehrerschaft so nicht mehr auf die Dauer bestehen kann, ohne zu einem Bruche zu führen, und es dürften sich die maßgebenden Instanzen vorher über die tieferliegenden Gründe erkundigen, ehe eine verärgerte Lehrerschaft zu andern Mitteln greifen muß.

Im weitern macht der Präsident noch verschiedene interessante Mitteilungen über den Stand der Revision des Erziehungs- und des neuen Gehaltsgesetzes, der Pensionskassa-Statuten, der Vertretung der Lehrer im Erziehungsrate.

In der allgemeinen Umfrage wird die Kommission ersucht, dahin zu wirken, daß jener Art. 108 der Schulordnung, der die Wählbarkeit des Lehrers in die Schulbehörde verneint, tatsächlich aber durch bejahende Bestimmungen in der Stadtverschmelzung aufgehoben ist, als unhaltbar ausgemerzt werde.

Nach mehr als vierstündiger Dauer der Verhandlungen wird Schluß erklärt. Wohl ein jeder Teilnehmer aber ersieht, welches Vertrauen die Kommission K. L. V. in allen Parteien genießt, man anerkennt und verdankt ihre tatkräftige Sorge um das Wohl des Lehrers und verweigert auch vermehrte Opfer für unsere kräftige Organisation nicht.

Schulnachrichten.

Schwyz. (Eingef.) Das kant. Lehrerseminar in Rickenbach hat das 62. Schuljahr beendet. An der Anstalt wirken 5 Professoren und 2 Hilfslehrer für Zeichnen und Turnen. Die Zahl der Zöglinge betrug 26, wovon die Hälfee aus dem Kt. Schwyz stammen. Der Besuch der zwei untern Klassen war gerade aus dem Kt. Schwyz sehr schwach (3), was auf den Lehrerüberfluß und die Besoldungsverhältnisse in unserm Kanton zurückzuführen ist. An die schwyz. Lehramtskandidaten wurden im verflossenen Schuljahre Stipendien im Betrage von 2970 Fr. ausbezahlt. Die böse Grippe verursachte einen Schulausfall von 3 Monaten. Dessenungeachtet wurde tüchtig gearbeitet, haben doch mehrere Schüler des 4. Kurses auch auswärts z. B. in Glarus, Hitzkirch und Rorschach Lehrerpatente erworben. Das neue Schuljahr beginnt am 14. Mai.

Hochw. Herr Dekan Al. Fuchs, Erziehungsrat, hat im Verein mit Hrn. Kantonsrat Cl. Frei, Schulpräsident in Einsiedeln, neue Lehrpläne für Primar- und Sekundarschulen ausgearbeitet. Sie werden im Schuljahr 1920/21 in Kraft treten. In die Kommission für Revision der Schulbücher wurde an Stelle eines demissionierenden Kantonsratsmitgliedes Herr Reallehrer Ed. Kälin in Einsiedeln gewählt. Herr Kälin steht im 77. Altersjahr, ein Zeichen, daß man im Lande Schwyz gern den Rat des Alters zu Ehren zieht. F. M.

Zug. Das freie katholische Lehrerseminar bei St. Michael in Zug zählte im verflossenen Schuljahr 32 Zöglinge, die sich nach ihrer Heimat auf folgende Kantone verteilen: Aargau 7, St. Gallen und Baselland je 4, Luzern 3, Bern, Solothurn und Thurgau je 2, Uri, Schwyz, Glarus, Zug, Baselstadt, Schaffhausen und Appenzell je 1; Ausland 1. — An der Anstalt wirken außer dem Rektor 8 Lehrer. — Unter den Anstaltsnachrichten finden wir einen interessanten Bericht über das goldene Priesterjubiläum des Hochw. Herrn Mons. Rektor Al. Keiser im Juli 1918. — Die von Hrn. Prof. W. Arnold gegründete Baumgartner-Gesellschaft veranstaltete eine Serie von wissenschaftlichen Vorträgen. — An Beiträgen und Gaben verschiedener Herkunft gingen total Fr. 12'988. 71 ein, denen Fr. 15'734. 91 Ausgaben gegenüber stehen. Außerdem bestehen besondere Fonds für Aargauer (Fr. 21'847. 35), St. Galler (Fr. 10'000) und Solothurner Seminaristen (Fr. 6000).

— **Baar.** Die Fortbildungsschulen von Baar zählten im letzten Schuljahr in der gewerblichen Abteilung in 3 Kursen 58 und in der hauswirtschaftlichen Abteilung in 3 Kursen 52 Zöglinge; 4 Lehrkräfte teilten sich in den Unterricht. — Der eidg. Expertenbericht sprach sich über die Leistungen der Schule recht befriedigend aus. — Bemühend ist, daß sich die Gewerbetreibenden um den innern Betrieb der Schule wenig bekümmern, während die amtlichen Aufsichtsorgane ihm volle Aufmerksamkeit schenken.

St. Gallen. **Mels.** Am 2. April starb nach längerem Leiden (Lungenschwindsucht als Folge der Grippe) der langjährige Unterlehrer der Schule Heiligkreuz, Hr. Ant. Good. Er entstammte einer angesehenen Lehrersfamilie unserer Gemeinde